

Nachschriften am Gymnasium in Bayern: Schwerer und länger?

Beitrag von „Saria“ vom 7. Mai 2025 14:27

Hallo, ich melde mich heute mal wegen einer Sache betreffend meines Sohnes: Er musste neulich einen angesagten kleinen Leistungsnachweis am Gymnasium (Bayern) nachschreiben und wir sind der Meinung, dass diese Nachschrift schwerer als der ursprüngliche Test war und auch die Länge/Menge der Aufgaben angehoben wurde. Deshalb fühlt er sich ungerecht behandelt. Da ich mich nun aber nicht am Gymnasium auskenne, einmal die Frage an euch in die Runde: Ist das erlaubt, Nachschriften schwerer zu gestalten?

VG

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 7. Mai 2025 14:33

Ist das nur ein Gefühl von euch oder kann man das direkt sehen? Also z.B. mehr Aufgaben?

Um welches Fach und welche Klassenstufe geht es denn?

In manchen Fächern ist es leichter Nachschreibeaufgaben zu erstellen, in anderen schwieriger. In Mathe kann ich z.B. oft einfach Zahlen ändern in BwR muss ich mir teilweise komplett neue Aufgaben überlegen.

Beitrag von „gingergirl“ vom 7. Mai 2025 14:46

Was meinst du mit Länge? Variiert die Bearbeitungszeit?

Beitrag von „Saria“ vom 7. Mai 2025 15:04

Also insgesamt sind es einige Aufgaben mehr als beim Original, die auch mehr Bearbeitungszeit benötigen würden. Ich habe das Original auch vorliegen (Mitschüler) und brauche dafür kein Professor zu sein, um das zu erkennen 😊 Mir geht es nur darum, ob prinzipiell jemand weiß, ob das erlaubt ist, Nachschriften schwerer zu machen...

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 7. Mai 2025 15:09

Nein, es ist nicht grundsätzlich üblich, allerdings ist das natürlich oft ein individueller Eindruck, ob es "schwerer" oder "leichter" war. (Meine Tochter, 9. Kl., schrieb gerade Mathe nach und empfand die Nachhol-[Schulaufgabe](#) sogar als leichter). Wenn sehr viel Zeit zwischen dem ursprünglichen Termin und der Nachschrift liegt, kann m. E. auch Stoff dazu genommen werden (den Fall hatte ich allerdings noch nie).

Ob einzelne Lehrkräfte das so handhaben - das kann natürlich sein. Die meisten, die ich kenne, handhaben es eher so, dass sie die Herausgabe des eigentlichen Leistungsnachweises hinauszögern bis nach der Nachschrift, damit sie eben Teile wiederverwenden oder sehr ähnlich gestalten können, ohne dass dadurch jemand einen Vor-/Nachteil hat.

Welches Fach ist es denn? Bei den Fremdsprachen ist es oft so, dass man dann in der Nachschrift einen anderen Hör-/Lesetext nimmt oder einen anderen Lückentext, der dann manchmal individuell als schwerer/leichter empfunden wird. Ehrlicherweise muss man hier aber auch sagen, dass der "1.-Wahl-Text", den man sorgfältig ausgesucht hat und der am besten passt, halt schon weg ist.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 7. Mai 2025 15:11

Fach, Jahrgangsstufe?

Allein die Anzahl der Aufgaben sagt ja noch nichts über die Bearbeitungszeit aus.

In der Schulordnung für Gymnasien sehe ich nur (nach kurzer Recherche), dass ein Recht auf einen Nachtermin besteht. Nichts zu Umfang und Schwierigkeit.

Beitrag von „mutterfellbach“ vom 7. Mai 2025 15:23

Es ist insofern die Nachschrift anspruchsvoller, als ich im Unterricht die Sus auf eine bestimmte Standard- [Klassenarbeit](#) vorbereite (bestimmter Übersetzungstext, bestimmte Schreibaufgabe, Karikatur X). Diese Arbeit stelle ich zum Haupttermin und sie existiert naturgemäß nur einmal. Nachschriften müssen dann anders sein (anderer Text, andere Aufgabe, anderes Material, evtl. weniger passgenau), und darauf habe ich die Klasse nicht gezielt vorbereitet. Leistbar ist sie natürlich trotzdem.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 7. Mai 2025 15:37

Die guten Aufgaben sind halt schon weg. 😊

Beitrag von „DeadPoet“ vom 7. Mai 2025 16:19

Der Nachtermin soll in der Regel "gleichwertig" sein. Allerdings, wie andere schon schrieben: Die besten / geeignetsten Aufgaben wurden für den normalen Termin verwendet. Die Vorbereitung der Klasse erfolgte gezielt auf den "normalen" Termin. Man kann auch evtl. davon ausgehen, dass der Nachschreiber einen Vorteil hat, da er mindestens von Klassenkameraden die Aufgabenstellungen erfahren konnte, wenn nicht sogar die ursprüngliche Arbeit schon besprochen wurde (und je nachdem, wie viel Zeit dazwischen lag, gab es evtl. auch einen Lernzuwachs). Von daher kann mMn ein Nachtermin auch etwas anspruchsvoller ausfallen, wobei das immer auch ein subjektives Empfinden ist (es gibt auch SchülerInnen, die sagen "boah, die Aufgaben beim Nachtermin hätte ich aber besser gekonnt" ... was auch daran liegen kann, dass der ursprüngliche Test ja herausgegeben und besprochen wurde und es damit hoffentlich einen Lernzuwachs gab).

Anzahl der Aufgaben sagt über Bearbeitungszeit zunächst mal wenig, es kann ja sein, dass die einzelnen Aufgaben schneller zu lösen sind und daher sind es mehr.

Beitrag von „ShinyVoice32880“ vom 13. Mai 2025 12:02

Hallo,

einfach nur peinlich, wenn Kollegen so auftreten, wie nervige Eltern. Dann hat das Kind eben mal eine schwere Aufgabe zu lösen. Ich finde diese Art, Kollegen etwas zu unterstellen, einfach nur "RTL2-Niveau".

mfG

Beitrag von „Caro07“ vom 13. Mai 2025 12:43

Mit etwas Gleichwertiges finde gebe ich den Vorschreibern recht. Ich fand es auch schon in der Grundschule schwer, bei Nachschreibern etwas Gleichwertiges zu finden, das man nach erfolgter Übung gut bearbeiten konnte. Die Abfrage resultiert ja immer aus dem Unterrichtsstoff und da gehen dann irgendwann die Varianten aus und alte bekannte Sachen wollte man auch nicht nehmen.

Beitrag von „CDL“ vom 13. Mai 2025 14:15

[Zitat von Fabian X](#)

Hallo,

einfach nur peinlich, wenn Kollegen so auftreten, wie nervige Eltern. Dann hat das Kind eben mal eine schwere Aufgabe zu lösen. Ich finde diese Art, Kollegen etwas zu unterstellen, einfach nur "RTL2-Niveau".

Worauf beziehst du dich? Nicht deutlich zu machen, worauf eine Kritik sich konkret bezieht ist einer niveauvollen Debatte ebenfalls abträglich.. Ob das ad hominem anstelle einer sachlichen Auseinandersetzung an der Stelle hilfreich oder gar unablässig ist sei mal dahingestellt.

Beitrag von „ShinyVoice32880“ vom 13. Mai 2025 14:25

Worauf ich mich beziehe? Auf folgende Situation:

1. Mutter beschwert sich über Vorgehen eines Lehrers. (Einordnung: es geht um einen Test)
2. Mutter ist selber Lehrerin und sucht Rückhalt, um dem Lehrer ein Fehlverhalten zu unterstellen.
3. Krönung: Mutter holt sich die Klassenarbeit eines Mitschülers, um einen Vergleich anzustellen.
4. Anderer Lehrer (Ich) empört sich über dieses Verhalten.
5. Und ja, solch ein unkollegiales Verhalten darf man durchaus bewerten.
6. Es ist immer das Gleiche: Kinder fühlen sich ungerecht bewertet, die Helikoptermutter regelt das dann. Vielleicht kann man seinen Kindern auch einfach mal zumuten, ungerecht behandelt zu werden - dann lernen sie auch etwas.
7. Wegen dieser Art Eltern werden Kollegen krank, Referendare werden verunsichert usw. .
8. Aber es wird noch weitergehen: Mutter wird zum Lehrer "rennen" und sich beschweren. Wenn der nicht reagiert, dann geht es zur Schulleitung und da diese oftmals jedem Konflikt aus dem Weg gehen möchte, geht die dann auf den Lehrer zu. Und das alles, weil ein 12-jähriger sich ungerecht behandelt fühlt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Mai 2025 15:35

Vergleicht man unterschiedliche Klassenarbeiten über das gleiche Thema im gleichen Jahrgang findet man immer eine leichter oder schwieriger als die andere. Ist ja keine Abiturprüfung und hat vmtl. kaum Auswirkungen auf irgendetwas, so kann man das doch auch einfach mal akzeptieren, dass die Arbeit nicht ganz identisch ist. Ich erinnere mich, dass es zu meiner Zeit schon so war, dass man, wenn möglich, auch wenn man sich nicht so gesund gefühlt hat, lieber zum Termin der Klassenarbeit in die Schule gewankt ist, als nachschreiben zu müssen, weil wir damals auch schon das Gefühl hatten, dass die Nachschreibearbeiten immer schwieriger sind. Ob das gestimmt hat, kann ich heute nicht mehr beurteilen.

Man kann ja auch so argumentieren:


Der Schüler konnte sich über die Art der Aufgaben informieren, also ist er im Vorteil den anderen Schülern gegenüber..

Der Schüler hatte mehr Zeit zu lernen, also ist er im Vorteil den anderen Schülern gegenüber.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. Mai 2025 16:15

Zitat von Fabian X

Vielleicht kann man seinen Kindern auch einfach mal zumuten, ungerecht behandelt zu werden - dann lernen sie auch etwas.

Wow... 

Beitrag von „Saria“ vom 13. Mai 2025 17:04

Ich wollte mich jetzt noch einmal dazu äußern.

Mein Sohn war nicht krank (und hat auch nicht "krank gemacht"), sondern konnte aufgrund einer Terminkollision der Schule (also nicht seine Schuld) nicht an dem Test teilnehmen.

Außerdem möchte ich klarstellen, dass ich meinen Sohn nicht "verhätscheln" möchte und er das auch nicht nötig hat - seine Noten sind völlig in Ordnung und wenn mal etwas nicht passt, dann sage ich ihm das auch direkt so. Allerdings war das Verhalten der Lehrkraft hier wirklich nicht fair gegenüber meinem Sohn (es waren deutlich mehr und umfangreichere Aufgaben zu bearbeiten in der gleichen Zeit, die dazu noch ein erhöhtes Anforderungsniveau besaßen) und ich frage mich, warum man nicht einmal freundlich nachfragen darf? Wenn sich mein Kind ungerecht behandelt fühlt und mir in einem Nebensatz (!) beiläufig erklärt, dass er weiß, dass die Nachschrift schwerer ist als das Original, dann glaube ich ihm das auch erst einmal. Er selbst (nicht ich!) hat seinen Mitschüler nach der Originalarbeit gefragt und mir sie dann auch gezeigt, was ich in Ordnung finde. Man kann m.M. nach nicht von einem 11-jährigen Kind erwarten, dass es mit seiner Lehrkraft über so etwas diskutiert, deshalb finde ich es durchaus gerechtfertigt, als Elternteil höflich nachzufragen.

Ich verstehe nicht, wie man es als Elternteil zulassen können soll, dass das eigene Kind ungerecht behandelt wird und sich nicht wehren soll. Was hat es denn falsch gemacht? Mein Sohn ist in dem entsprechenden Fach normalerweise gut und hat sich auch dementsprechend gezielt auf den Test vorbereitet.

Ich finde das schlussendlich etwas irritierend, dass "Kollegen" mich hier als "unkollegial" abstempeln wegen solch einer simplen Sache.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Mai 2025 17:11

Zitat von Saria

Man kann m.M. nach nicht von einem 11-jährigen Kind erwarten, dass es mit seiner Lehrkraft über so etwas diskutiert, deshalb finde ich es durchaus gerechtfertigt, als Elternteil höflich nachzufragen.

Ich verstehe nicht, wie man es als Elternteil zulassen können soll, dass das eigene Kind ungerecht behandelt wird und sich nicht wehren soll.

Hast du denn bei der Lehrkraft nachgefragt? Es bringt ja nichts, wenn du uns fragst.

Beitrag von „Saria“ vom 13. Mai 2025 17:14

Ja, das habe ich, aber bisher ist noch keine Reaktion zurückgekommen und wahrscheinlich wird die Antwort so sein, wie du argumentiert hast.

Ich wollte mich vorher eigentlich nur "schlau machen", um herauszufinden, ob die Lehrkraft überhaupt das Recht dazu hat.

Beitrag von „Maylin85“ vom 13. Mai 2025 17:16

Wahrscheinlich hat der Kollege für den Nachschreibtermin einfach irgendeinen alten Test von vor x Schuljahren aus der Schublade gezogen, der im Zuge der allgemeinen Leistungsnivellierung dann vielleicht noch einen Ticken anspruchsvoller war. Ist dann halt so.

Mich befremden Eltern, die wegen eines Test ohne Versetzungsrelevanz o.ä. auf der Matte stehen, ebenfalls. Wenn er sieht, dass der Test schwerer war, kann er seine Note für sich selbst ja auch entsprechend einordnen. Und du als Mutter ebenfalls.

Beitrag von „Caro07“ vom 13. Mai 2025 17:16

Ich denke, wenn es einen beschäftigt, dann fragt man freundlich und sachlich nach. Dann klären sich die Dinge. Manchmal sind die Lösungen anders als wie man sich ein Bild von der Sache gemacht hat. Alles weitere wird sich im Gespräch ergeben.

Beitrag von „Caro07“ vom 13. Mai 2025 17:21

Zitat von Maylin85

Wahrscheinlich hat der Kollege für den Nachschreibtermin einfach irgendeinen alten Test von vor x Schuljahren aus der Schublade gezogen, der im Zuge der allgemeinen Leistungsnivellierung dann vielleicht noch einen Ticken anspruchsvoller war. Ist dann halt so.

Wenn aber bei solche Sachen nie Nachfragen kommen, dann wird das manchmal zu selbstverständlich. 😊

Es müssen und sollen ja keine Angriffe sein und bei den Nachfragen sollte das richtige Augenmaß angewendet werden, was leider einigen heutzutage fehlt. Ich selbst habe aus manchen berechtigten Nachfragen "gelernt". Die Lehrkraft ist nicht unfehlbar.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 13. Mai 2025 17:44

Ich finde es gar nicht so einfach, eine gleichwertige Arbeit zu erstellen, besonders wenn man dann absichtlich andere Aufgabenstellungen auswählen möchte als in der ersten [Klassenarbeit](#) vorkamen. Das hat die Lehrerin vermutlich nicht extra gemacht.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 13. Mai 2025 21:22

Zitat von Saria

Ich wollte mich jetzt noch einmal dazu äußern.

Mein Sohn war nicht krank (und hat auch nicht "krank gemacht"), sondern konnte aufgrund einer Terminkollision der Schule (also nicht seine Schuld) nicht an dem Test teilnehmen.

Außerdem möchte ich klarstellen, dass ich meinen Sohn nicht "verhätscheln" möchte und er das auch nicht nötig hat - seine Noten sind völlig in Ordnung und wenn mal etwas nicht passt, dann sage ich ihm das auch direkt so. Allerdings war das Verhalten der Lehrkraft hier wirklich nicht fair gegenüber meinem Sohn (es waren deutlich mehr und umfangreichere Aufgaben zu bearbeiten in der gleichen Zeit, die dazu noch ein erhöhtes Anforderungsniveau besaßen) und ich frage mich, warum man nicht einmal freundlich nachfragen darf? Wenn sich mein Kind ungerecht behandelt fühlt und mir in einem Nebensatz (!) beiläufig erklärt, dass er weiß, dass die Nachschrift schwerer ist als das Original, dann glaube ich ihm das auch erst einmal. Er selbst (nicht ich!) hat seinen Mitschüler nach der Originalarbeit gefragt und mir sie dann auch gezeigt, was ich in Ordnung finde. Man kann m.M. nach nicht von einem 11-jährigen Kind erwarten, dass es mit seiner Lehrkraft über so etwas diskutiert, deshalb finde ich es durchaus gerechtfertigt, als Elternteil höflich nachzufragen.

Ich verstehe nicht, wie man es als Elternteil zulassen können soll, dass das eigene Kind ungerecht behandelt wird und sich nicht wehren soll. Was hat es denn falsch gemacht? Mein Sohn ist in dem entsprechenden Fach normalerweise gut und hat sich auch dementsprechend gezielt auf den Test vorbereitet.

Ich finde das schlussendlich etwas irritierend, dass "Kollegen" mich hier als "unkollegial" abstempeln wegen solch einer simplen Sache.

Alles anzeigen

Ich denke, Du hast durchaus ebenso freundliche (und hoffentlich hilfreiche) Antworten bekommen. Leider ist es auch hier wie in anderen Bereichen des Internets (wenn auch evtl. nicht ganz so schlimm): Man muss immer damit rechnen, kritisiert oder sogar angegangen zu werden. Liegt z.T. auch daran, dass es irgendwie eine "unvollständige" Form der Kommunikation ist (man sieht das Lächeln nicht, welches evtl. dem Satz viel von seiner Schärfe nimmt usw.) Man schreibt leichter Dinge, die man dem anderen nicht direkt so ins Gesicht sagen würde und statt einer Nachfrage, wie genau etwas gemeint war oder sich zugetragen hat, gibt es halt schneller Kritik.

Dazu kommt, dass viele von uns schon von "Helikoptereltern" wegen oft unberechtigten Beschwerden angegangen wurden ... und deshalb inzwischen vielleicht etwas dünnhäutig sind. Sollte nicht sein (Professionalität usw.), ist aber irgendwo auch menschlich. Hatte selbst vor kurzem ein 45 Minuten Gespräch, bei dem mir die Mutter vorwarf, ich würde Fehler

anstreichen, die keine sind (eine Begründung war "Ich (also die Mutter) spreche ja auch Englisch und ...") und generell zu streng korrigieren. Die [Schulaufgabe](#) (Englisch) hatte einen Schnitt von 2,6 (was zumindest bei uns wirklich gut ist ... zu streng war ich dann wohl eher nicht).

Beitrag von „ShinyVoice32880“ vom 14. Mai 2025 10:28

Werte Kollegin,

deine Ausführungen machen es nicht besser. Es ist das typische Verhalten eine "Mäkelmutter", die uns die Arbeit schwer macht.

Die mangelnde Einsicht scheint sich ja schon ausgiebig auf den Sohn übertragen zu haben.

Kein Mensch ist mehr bereit, einfach mal etwas hinzunehmen, ständig wird sich empört und beschwert.

Mal für euch beide: Dein Sohn ist 11 und die Lehrkraft ist eine erfahrene, studierte, erwachsene Person. Wenn die Lehrkraft eine Entscheidung trifft, dann ist die in der Regel fundiert und begründet. Ich denke, dass ein 11-jähriger Schüler das nicht zu bewerten hat und auch nicht die Mutter.

Meine Empfehlung als Vater: Sag deinem Sohn, dass das Leben manchmal ungerecht ist.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Mai 2025 10:33

Es ist normal, dass die "Nachschrift" schwerer ist. Es wäre regelrecht unfair denen gegenüber, die regulär geschrieben haben, wenn dem nicht so wäre.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 14. Mai 2025 11:08

 [Zitat von Fabian_X](#)

Werte Kollegin,

deine Ausführungen machen es nicht besser. Es ist das typische Verhalten eine "Mäkelmutter", die uns die Arbeit schwer macht.

Die mangelnde Einsicht scheint sich ja schon ausgiebig auf den Sohn übertragen zu haben.

Kein Mensch ist mehr bereit, einfach mal etwas hinzunehmen, ständig wird sich empört und beschwert.

Mal für euch beide: Dein Sohn ist 11 und die Lehrkraft ist eine erfahrene, studierte, erwachsene Person. Wenn die Lehrkraft eine Entscheidung trifft, dann ist die in der Regel fundiert und begründet. Ich denke, dass ein 11-jähriger Schüler das nicht zu bewerten hat und auch nicht die Mutter.

Meine Empfehlung als Vater: Sag deinem Sohn, dass das Leben manchmal ungerecht ist.

Alles anzeigen

Du sagst also, dass Schülerinnen und Schüler widerspruchslos alle Entscheidungen der Lehrpersonen hinnehmen sollen? Da bin ich völlig anderer Meinung. Da ich meine Klassen zu mündigen Bürger erziehen möchte, ermutige ich sie, auch meine Arbeit zu hinterfragen und mir entsprechende Hinweise zu geben, wenn ich mich ggf. nicht ganz klar und transparent verhalten habe. Ich nehme diese Hinweise gern, erkläre entweder, warum ich so handle oder gebe ihnen Recht und passe meine zukünftigen Handlungen an.

Natürlich dürfen da auch Nachfragen zu Nachschreibklausuren kommen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 14. Mai 2025 12:07

[Zitat von state_of_Trance](#)

Es ist normal, dass die "Nachschrift" schwerer ist. Es wäre regelrecht unfair denen gegenüber, die regulär geschrieben haben, wenn dem nicht so wäre.

Naja, also das finde ich dann unfair. Wenn ein Schüler einfach wegen 2 Wochen Grippe nicht mitschreiben konnte, dann ist er schon allein wegen dem verpassten Schulstoff gestraft genug. Da braucht er nicht auch noch einen schwereren Test zu Strafe.

Disclaimer: ich habe auch schon schwierigere Nachschriften erstellt, wenn jemand gezielt immer nur am Prüfungstermin krank war.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Mai 2025 12:11

Zitat von Veronica Mars

Naja, also das finde ich dann unfair. Wenn ein Schüler einfach wegen 2 Wochen Grippe nicht mitschreiben konnte, dann ist er schon allein wegen dem verpassten Schulstoff gestraft genug. Da braucht er nicht auch noch einen schwereren Test zu Strafe.

Disclaimer: ich habe auch schon schwierigere Nachschriften erstellt, wenn jemand gezielt immer nur am Prüfungstermin krank war.

Da gibt es ja große Unterschiede. 95% aller verpassten Klausuren an meiner Schule sind "Übelkeiten" genau am Prüfungstag, verbunden mit regelrechten Wundergenesungen am Folgetag. Diese Kandidaten fange ich auch gerne zum sofortigen Nachschreiben ab.

Beitrag von „mutterfellbach“ vom 14. Mai 2025 12:21

Ich musste an meine chinesische Freundin denken, die in D akademisch und beruflich wirklich sehr erfolgreich ist. Würde ihr Söhnchen (11 J., am Gymnasium) ihr eine KA vorlegen und sagen, „voll unfair, Nachschreibearbeit war viiiel schwerer“, würde sie sich totlachen und sagen, dass er dann halt wohl mehr lernen muss. Im Leben nicht würde sie sich deswegen mit der Lehrerin auseinandersetzen, sich eine Vergleichsarbeit anschauen und vorstellig werden. - Wohlgedacht geht es hier ja um eine einzige KA bei kleinen Sus, die keinen Menschen interessiert in fünf Jahren, nicht um Lebenschancen oder gar Fehlverhalten der Lehrkraft, das man natürlich ansprechen müsste. - Ich kann die Kuk hier gut verstehen, die auf solche Anfragen allergisch reagieren

Beitrag von „Humblebee“ vom 14. Mai 2025 12:23

Zitat von state_of Trance

Da gibt es ja große Unterschiede. 95% aller verpassten Klausuren an meiner Schule sind "Übelkeiten" genau am Prüfungstag, verbunden mit regelrechten Wundergenesungen am Folgetag. Diese Kandidaten fange ich auch gerne zum sofortigen Nachschreiben ab.

Klar gibt es solche Kandidat*innen. An meiner Schule machen die aber nicht 95% der Fehlenden bei Klassenarbeiten/Klausuren aus, sondern nur einen kleineren Teil (das ist auch abhängig vom Bildungsgang: im BG, den Fachschulen und auch den meisten Berufsschulklassen fehlen meiner Erfahrung nach i. d. R. nur wenige SuS bei schriftlichen Leistungsnachweisen und wenn, dann wirklich nur im Krankheitsfall). Von daher ist es keinesfalls "normal", dass Nachschreibe-Klausuren/"Nachschriften" schwerer sind.

Beitrag von „yunai“ vom 14. Mai 2025 12:47

Ich finde es wie manch ein Mitforist hier auch sehr bedenklich, dass man schon bei solchen Kleinigkeiten wie einer vermeintlich schwierigeren Nachschreibklausur direkt so ein Fass aufmacht, jede betroffene Lehrkraft hat mein Mitgefühl; das Helikoptern hat wirklich neue Level erreicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. Mai 2025 13:36

Ich bin kinderlos und bin WIRKLICH nicht von einer Helikoptermutter erzogen worden, Lehrer*innen hatten IMMER Recht und 39Grad Fieber wären kein Hindernis für eine [Klassenarbeit](#) gewesen, aber ich finde es hier ziemlich interessant.

Selbst nachdem die TE geschrieben hat, dass der Schüler durch eine schulisch verursachte interne Kollision gefehlt hat, wird darauf hingewiesen, dass es normal sei, dass es schwerer sei und man auf jeden Fall andere Aufgabenformate brauche.

Ich gehe mit: Natürlich muss man eine gewisse Unterscheidung der Aufgaben und es führt fast zwangsläufig zu einer schwereren Arbeit, aber für mich kommt auch die Hypothese des genervten Kollegen, der keine Lust hat, für die Orchtesterkinder/ die Medienpaten/ die Physik-

AG, die jetzt einen spontanen Auftritt / Workshop / Wettbewerbstermin hatten, und sich an die Kids "rächt".

Natürlich sind nicht alle Kolleg*innen so, aber komplett leer bleibt mein Gehirn beim Gedanken nicht, ich habe durchaus Kolleg*innen, die da recht empfindlich reagieren (und zugegeben, hängt es auch stark vom Schüler ab. Bei den aktiven SuS, die alles nachholen, stört es mich nicht. Bei denjenigen, die in allen Töpfen mitmischen und dann bei der Arbeit sagen "an dem Tag war ich nicht da" oder die Hausaufgaben nicht haben, weil sie in der Vorstunde nicht da waren, usw., fällt es mir deutlich schwerer, ein Auge zuzudrücken. Wir sind auch nur Menschen.

Beitrag von „Saria“ vom 14. Mai 2025 13:44

Ich kann es überhaupt nicht nachvollziehen, dass man jedem Kollegen Narrenfreiheit geben sollte, nur weil einige hier schon schlechte Erfahrungen mit sog. Helikopter-Müttern hatten.

Es gibt auch Fälle, bei denen der Lehrer (wenn auch nicht absichtlich) falsch gehandelt hat, was ich diesem eigentlich nur (symbolisch) deutlich machen wollte. Ich wollte ihm auch nicht "die Arbeit schwer machen", wie Fabian_X so schön schreibt. Der Test war sehr viel länger und überhaupt nicht verhältnismäßig zu irgendwelchen anderen Arbeiten, da es für die vorgegebene Zeit viel zu umfangreiche Aufgaben waren. Meinem Mann, übrigens selbst Gymnasiallehrer, war dieses Vorgehen des betreffenden Lehrers ebenfalls unerklärlich; er selbst gestaltet seine Nachschriften aber nicht um Welten schwerer oder länger, sondern ändert einfach die Art der Aufgaben ab. Da ihm aber keine genauen Regelungen dazu bekannt waren, wollte ich - ganz simpel - hier nachfragen, in der Hoffnung, nicht sofort heruntergemacht zu werden.

Eine "mangelnde Einsicht" kann ich hier überhaupt nicht nachvollziehen, auch in Anbetracht der Tatsache, dass ich mich bisher noch nie in irgendeiner Weise bezüglich meines Sohnes eingemischt oder "gemäkelt" habe. Man muss sich nicht alles gefallen lassen, v.a. wenn man sich wirklich gut vorbereitet hat.

Bloß, weil die Lehrkraft studiert hat und vielleicht (im hohen Alter) schon mehr Reife als mein Sohn besitzt, heißt das nicht, dass sämtliche Entscheidungen dieser Person fundiert oder gut durchdacht sind.

Aber ja, ich werde mich schließlich damit ja abfinden müssen und den Ratschlag von dir, @Fabian_X , meinem Sohn (selbstverständlich) weitergeben.

Beitrag von „Humblebee“ vom 14. Mai 2025 13:47

[Zitat von yunai](#)

Ich finde es wie manch ein Mitforist hier auch sehr bedenklich, dass man schon bei solchen Kleinigkeiten wie einer vermeintlich schwierigeren Nachschreibklausur direkt so ein Fass aufmacht, jede betroffene Lehrkraft hat mein Mitgefühl; das Helikoptern hat wirklich neue Level erreicht.

Ich finde, zwischen einer Nachfrage und "ein Fass aufmachen" sowie "Helikoptern" besteht doch ein deutlicher Unterschied.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 14. Mai 2025 14:04

Mich würde jetzt einfach auch einmal interessieren, wie sich die betroffene Lehrkraft dazu geäußert hat und ob nun etwas an der Arbeit geändert wird.

Auch würde es mich interessieren, ob auch andere Schüler betroffen waren und ob die sich auch ungerecht behandelt fühlen. Wenn ja, könnte es ja dazu führen, daß sich dann niemand mehr an solchen Aktionen beteiligen möchte, die einen von der [Klassenarbeit](#) abhalten. Andererseits hätte die Lehrkraft von Anfang an darauf Rücksicht nehmen können, insbesondere wenn mehrere Schüler betroffen waren und einen anderen Termin für alle ansetzen.

Beitrag von „Saria“ vom 14. Mai 2025 14:07

Gestern Abend hatte ich inzwischen dann schon meine Antwort. Wie erwartet meinte der Lehrer, dass mein Sohn ja schon die ersten Aufgaben als Vorbereitung hatte. Er ist der Ansicht, dass die Aufgabenlänge durchaus gerechtfertigt sei für einen Fünftklässler. Das sehe ich anders, aber da kann man nun mal nichts machen.

(Nein, ich habe auch nicht vor, deswegen jetzt zur Schulleitung zu rennen. Die wird das ja bestimmt auch nicht ändern.)

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 14. Mai 2025 14:08

[Saria](#) hat denn sein Sohn bzw ihr einmal bei dem Kollegen nachgefragt?

Das würde ich an seiner Stelle auf jeden Fall machen.

Den Kindern zu vermitteln, dass Lehrkräfte immer Recht haben und sie nichts fragen dürfen, halte ich für falsch.

Vielleicht gibt es eine schlüssige Erklärung, die dein Sohn nur nicht kennt.

Vielleicht auch nicht dann könnt ihr immer noch überlegen, was ihr macht.

Edit Erledigt

Antwort von Saria kam in der Zwischenzeit.

Beitrag von „CDL“ vom 14. Mai 2025 14:25

[Zitat von Saria](#)

Aber ja, ich werde mich schließlich damit ja abfinden müssen und den Ratschlag von dir, @Fabian_X , meinem Sohn (selbstverständlich) weitergeben.

Bitte nicht! Wir brauchen keine Duckmäuser, die Ungerechtigkeiten erst noch wahrnehmen, aber schweigen, um nur ja nicht negativ aufzufallen, bis manche innerlich komplett emigrieren, andere sich daran gewöhnt haben und dementsprechend hart, empathiebefreit und vor allem ohne Gegenwehr auf Ungerechtigkeiten reagieren, die ihnen selbst, vor allem aber anderen zustoßen („Ich musste da auch durch und es hat mich nur härter/ stärker gemacht“). Und dann gibt es noch diejenigen, die sich niemals an Ungerechtigkeiten gewöhnen werden und die an derartigen Vorgaben verzweifeln oder sogar zerbrechen.

Was wir brauchen sind mündige Bürger:innen, die für sich selbst und andere eintreten bei tatsächlichen oder auch nur so empfundenen Ungerechtigkeiten, um im gemeinsamen, wertschätzenden Gespräch zu klären, ob eine Ungerechtigkeit vorliegt (oder Fakten zu erlangen, die dagegensprechen) und wenn ja, im Idealfall dazu beigetragen zu haben, dass diese sich nicht wiederholen.

Nicht jede Elternnachfrage zur Leistungsmessung ist ein Fall von „Helikoptereltern“ @Fabian_X . Wenn du das nur so einseitig lesen kannst, hast ganz offensichtlich du an der Stelle ein Thema, was dir bewusst sein sollte, um nicht im Affekt so unangemessen auf Elternnachfragen zu reagieren, wie du hier gerade die Kollegin abgekanzelt hast.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 14. Mai 2025 16:19

Mein Lacher bezog sich hierauf:

[Zitat von Fabian X](#)

Mal für euch beide: Dein Sohn ist 11 und die Lehrkraft ist eine erfahrene, studierte, erwachsene Person. Wenn die Lehrkraft eine Entscheidung trifft, dann ist die in der Regel fundiert und begründet.

So eine Denkweise kenne ich nur von Leuten, die sich selbst für fehlerfrei halten und daher allen KuK dann auch Fehlerfreiheit attestieren: Wir sind professionell ausgebildet, also machen wir keine Fehler.

Beitrag von „Magellan“ vom 14. Mai 2025 18:52

[Zitat von state of Trance](#)

Es ist normal, dass die "Nachschrift" schwerer ist. Es wäre regelrecht unfair denen gegenüber, die regulär geschrieben haben, wenn dem nicht so wäre.

Genau das würde ich die LK fragen. Vielleicht ist das ja die Begründung oder etwas anderes. Normalerweise lassen Lehrer ja mit sich reden 😊 und ich habe gehört, sie erklärten auch gerne.

Mir erscheint es logisch, dass eine Nachschrift etwas schwerer ist, schließlich konnte man ja die Originalschrift erfragen. Aber genau das kannst du die LK ja fragen.

Mich würde interessieren, was sie gesagt hat.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 15. Mai 2025 16:16

Zitat von Saria

Ich kann es überhaupt nicht nachvollziehen, dass man jedem Kollegen Narrenfreiheit geben sollte, nur weil einige hier schon schlechte Erfahrungen mit sog. Helikopter-Müttern hatten.

Es gibt auch Fälle, bei denen der Lehrer (wenn auch nicht absichtlich) falsch gehandelt hat, was ich diesem eigentlich nur (symbolisch) deutlich machen wollte. Ich wollte ihm auch nicht "die Arbeit schwer machen", wie Fabian_X so schön schreibt. Der Test war sehr viel länger und überhaupt nicht verhältnismäßig zu irgendwelchen anderen Arbeiten, da es für die vorgegebene Zeit viel zu umfangreiche Aufgaben waren. Meinem Mann, übrigens selbst Gymnasiallehrer, war dieses Vorgehen des betreffenden Lehrers ebenfalls unerklärlich; er selbst gestaltet seine Nachschriften aber nicht um Welten schwerer oder länger, sondern ändert einfach die Art der Aufgaben ab. Da ihm aber keine genauen Regelungen dazu bekannt waren, wollte ich - ganz simpel - hier nachfragen, in der Hoffnung, nicht sofort heruntergemacht zu werden.

Eine "mangelnde Einsicht" kann ich hier überhaupt nicht nachvollziehen, auch in Anbetracht der Tatsache, dass ich mich bisher noch nie in irgendeiner Weise bezüglich meines Sohnes eingemischt oder "gemäkelt" habe. Man muss sich nicht alles gefallen lassen, v.a. wenn man sich wirklich gut vorbereitet hat.

Bloß, weil die Lehrkraft studiert hat und vielleicht (im hohen Alter) schon mehr Reife als mein Sohn besitzt, heißt das nicht, dass sämtliche Entscheidungen dieser Person fundiert oder gut durchdacht sind.

Aber ja, ich werde mich schließlich damit ja abfinden müssen und den Ratschlag von dir, @Fabian_X , meinem Sohn (selbstverständlich) weitergeben.

Ich verstehe nicht, warum du dich immer nur auf einen Beitrag beziehst, es gibt viele verschiedene. Außerdem ist es halt des Users Meinung, kein Grund, pikiert zu sein.

Zur Ausgangsfrage: hast du in der entsprechenden Verordnung nachgelesen, ob es für Nachschreibearbeiten besondere Regelungen gibt? Mir würde kein Grund einfallen, daran andere Kriterien zu stellen als an jede andere Leistungskontrolle. Aufgabenanzahl usw. legt man nach didaktischen und pädagogischen Gesichtspunkten fest, das muss nicht in jedem Test exakt gleich sein.

Eine Möglichkeit wäre, dass dein Sohn seine Enttäuschung direkt ausdrückt, etwa "Ich hatte den schulischen Termin xy, ich finde es schade/ungerecht, dass mein Test schwerer war. Könnten Sie bitte das nächste Mal einen gleichschweren machen?" o.ä. Dann ist es eine ganz

normale Schülerfrage und kommt nicht gleich zu einer elterlichen, möglicherweise anklagend empfundenen und in jedem Falle zeit- und energiefressenden Beschwerde.

Beitrag von „Saria“ vom 15. Mai 2025 16:55

Danke für eure Rückmeldungen!

[Quittengelee](#) : Sorry, wenn das ein bisschen schroff von mir war, mich hat dieser Kommentar nur sehr getroffen. Die anderen Kommentare waren ja alle hilfreich.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Mai 2025 17:22

[Zitat von state_of Trance](#)

Es ist normal, dass die "Nachschrift" schwerer ist. Es wäre regelrecht unfair denen gegenüber, die regulär geschrieben haben, wenn dem nicht so wäre

Nein.

Beitrag von „state_of Trance“ vom 15. Mai 2025 18:23

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Nein.

Dann komm mal an unsere Schule, wo ständig Klausuren punktuell geschwänzt werden.

Beitrag von „Maylin85“ vom 15. Mai 2025 19:00

Spätestens, wenn ich die dritte Nachschreibklausur für den gleichen Kandidaten erstelle, wird die auch bewusst schwerer. Bei manchen hat es halt Methode.

Beim Rest ziehe ich irgendwas aus der Schublade, was ich noch aus vergangenen Jahren habe. Je nachdem, wie der damalige Kurs vorbereitet wurde, ist das mal anspruchsvoller oder halt nicht. Verwende ich ehrlich gesagt nicht viel Energie drauf.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. Mai 2025 19:32

Ich sage meinen Schülern, ich versuche die Nachschreibarbeit gleich schwer zu machen, sie darf aber auf keinen Fall leichter sein. Das verstanden bisher alle und ja, trotz allem Bemühen kann sie auch einmal einen Tick schwerer sein.

Wir in Baden-Württemberg haben das Glück, keine Nachschreibarbeit anbieten zu müssen. Ich darf jedes Mal neu entscheiden.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 16. Mai 2025 14:02

[Zitat von state_of Trance](#)

Es ist normal, dass die "Nachschrift" schwerer ist. Es wäre regelrecht unfair denen gegenüber, die regulär geschrieben haben, wenn dem nicht so wäre.

Wenn man krank ist, ist man krank, dann verpasst man ggf. Stoff und braucht nach Genesung Zeit zum Nacharbeiten, eigentlich ist man sogar benachteiligt. Wenn Leute regelmäßig schwänzen, mag es anders aussehen, ist aber letztlich auch nur eine gefühlte Sorge, weil du deine Pappenheimer zu kennen glaubst. Wenn wer ein Attest hat, sollte er oder sie auch als entschuldigt gelten, oder nicht?

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 17. Mai 2025 01:18

Man kann zwei Klausuren in ihrem Schwierigkeitsgrad doch nicht nur anhand der Aufgabenstellung vergleichen. Je nach Fach kann ich doch auch bei der Korrektur mehr oder weniger großzügig bei der Vergabe von Punkten sein.

Beitrag von „s3g4“ vom 19. Mai 2025 11:37

Zitat von SwinginPhone

Mein Lacher bezog sich hierauf:

So eine Denkweise kenne ich nur von Leuten, die sich selbst für fehlerfrei halten und daher allen KuK dann auch Fehlerfreiheit attestieren: Wir sind professionell ausgebildet, also machen wir keine Fehler.

Dazu fällt mir nur eins ein:

